Arthur Schnitzler an Karl Emil Franzos, 29. 4. 1888

BERLIN 29. 4. 88

Hochgeehrter Herr!

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen zwei Erzählungen zu übersenden, von denen ich mir felbst kaum einbilden will, dass sie für Ihre »Dtsch. Dichtung« der Vorzüge genug besitzen. Jedenfalls aber wäre mir ein Urtheil von Ihnen höchst erwünscht, um das Sie hiemit zwar unbescheiden aber herzlichst gebeten sind. Ich unterliefs perfönlich mit Ihnen über diese Sache zu reden, da ich in dem Augenblicke dieser Bitte am liebsten ein ganz und gar unbekanter, gewiss aber nicht der gut empfohlene und so liebenswürdig aufgenomene »Sohn meines Vaters« sein

möchte.

Mit befondrer Hochachtung Ihr ergebener

→Mein Freund Ypsilon. Aus den Papieren eines Arztes

 \rightarrow Erbschaft

Deutsche Dichtung

→Johann Schnitzler

Dr Arthur Schnitzler

- Wienbibliothek im Rathaus, H.I.N.-60194. Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 639 Zeichen Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- △ Arthur Schnitzler: Briefe 1875–1912. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 28.
- 3 Erzählungen | Von den erhaltenen Prosaarbeiten, die in diesem Zeitraum entstanden, kommen Erbschaft, Mein Freund Ypsilon. Aus den Papieren eines Arztes und Amerika in Frage, vgl. A.S.: Tagebuch, 19.10.1887 und Jugend in Wien (Arthur Schnitzler: Jugend in Wien. Eine Autobiographie. Mit einem Nachwort von Friedrich Torberg. Wien, München, Zürich, New York: S. Fischer 1968, S. 320).
- 7 perfönlich] Am 15.4.1888 und am 28.4.1888 war Schnitzler bei Franzos auf Besuch in der Kaiserin-Augusta-Straße 71. Die Einladung zum Souper am Vortag dieses Briefes dürfte eine Folge des Empfehlungsschreibens von Johann Schnitzler (Johann Schnitzler an Karl Emil Franzos, 4. 4. 1888) gewesen sein.

Erwähnte Entitäten

Personen: Karl Emil Franzos, Johann Schnitzler

Werke: Amerika, Deutsche Dichtung, Erbschaft, Jugend in Wien, Mein Freund Ypsilon. Aus den

Papieren eines Arztes

Orte: Berlin, Kaiserin-Augusta-Straße 71